

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Remden,
Hetta, Lubitz, Ateritz, Gommlo 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches
Unterhaltungsblatt „Festspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Eingangsnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 5.

Remberg, Dienstag den 11. Januar 1910.

12. Jahrg.

Aus der Woche.

Mit seinem magischen Zauber ist das neue Jahr über die Welt dahergesommen. Und in seinem Gefolge war wie immer die Hoffnung, Gerade auf politischen Gebieten ist jetzt ja unter Völkern besonders frisch; denn die Wölfer der Welt erhoffen von den Vätern ihrer Regierungen zumeist: erstens soll nie die Vorlage für die Landesvereinigungen erlassen, und zweitens sollen die Kosten dafür nach Möglichkeit verringert werden. Zwischen diesen beiden Forderungen ist ein gut Teil dieses politischen Programms ab. Wohin das spähere Auge schweift, sieht es die Welt in Waffen faren und neben den blühenden Schwärmen und Bojenneten, unter dräuenden Kanonen stehen weißt leuchtend die Worte: Weltfriede. Ein weißes Wort. Eine neue Kultur würde sich entwickeln, wenn es je zur Wahrheit würde, und das Erwerbs- und Handbesehen würde sich unter andern Voraussetzungen entwickeln als heute, wenn die Streitkraft zwischen den einzelnen Nationen ermöglicht getragen wäre. Aber der Weg bis dahin ist noch weit. Das zeigen am besten manche Beobachter, die jetzt in England gehalten werden und deren Echo mitschwingen über den Kanal flingt. Wohl werden sie und da fremdliche Worte über Deutschland gesprochen; aber es werden doch auch von führenden Geistes höchsten Worte über Deutschland ausgesprochen, die um so mehr verlesen müssen, als ihre Sprecher ja von demnach auf Regierungsverhältnisse sitzen und der Politik Englands eine wesentliche andere Richtung geben können. — Weder Weihnachtsgeschichten noch Neujahrswünsche haben in Belgien den Streit um Leopolds Nachlass zum Schweigen bringen können und Laute von Belgien, die sich im Interesse ihrer Wähler am meisten entzündet sieht, daß sie nicht 120, sondern nur 15 Millionen erbt, droht jetzt mit „Entthaltungen über europäische Fürstentümer“. Ihre acht bejahrte Seele hat offenbar nicht das Bewußtsein, wie solches Unterfangen im Dienste der Öffentlichkeit wirkt, sonst hätte sie ohne Zweifel nicht als „Waise“ ihrer Entthaltungen Dinge über den Tod des Kronprinzen Rudolf von Österreich (der 1889 durch Selbstmord starb) abdrucken lassen, deren Unrichtigkeit ohne Mühe zu erweisen ist. Es ist wirklich bedauerlich, daß eine Angehörige eines Fürstentums so wenig Klaffenbewußtsein hat, um jetzt nach 31 Jahren jeden Stand, auch selbst wenn er die nützen würde, zu vermeiden. — Die Kretzfrage ist aufs neue benannt worden, nachdem die Inhabhaber ihrer Parlament einberufen und beschließen haben, mit allen Mitteln die Angliederung an Österreich durchzuführen. In Konstantinopel nimmt man diese Drohung nicht ohne Anstoß, denn man weiß, daß die Schwärmzüge im gegenwärtigen Augenblick keine Lösung des Kretzstreites auf Kosten der Türkei vornehmen würden. — Und während sich in europäischen Weltwinkel wieder drohende Wolken aufzuziehen, wird im fernem Ozean die Gefahr einer freigelegten Entwidlung mit jedem Tag ernst. Niemand kann mehr den japanischen, noch weniger den russischen Friedensversicherungen glauben; denn beide Staaten rufen, daß nur der blinde Betrunkenen noch ein Lied vom Frieden zu singen vermag. Besonders bedenklich ist das Verhalten der Ver. Staaten, deren Sülle Ozean-Flotte kürzlich geteilt und nach dem asiatischen Gewässern kommandiert worden ist. Wenn es die Diplomaten nicht gelingt, hier den Konflikt zu beilegen, so wird die Welt ein Schauspiel erleben blühtige noch, als es der manichäische Krieg war.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 10. Januar 1910.
* Stadterordneten-Versammlung. Die erste öffentliche Sitzung, an welcher sämtliche Mitglieder des Magistrats und der Stadterordneten-Versammlung teilnahmen, fand am Freitag, den 7. Januar, abends 6 Uhr, statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung er-

folgte die feierliche Einführung der neu- be- zugnehmenden Stadterordneten durch den Bürgermeister Herrn Dr. Scheffer. An die Einführung schloß sich die Wahl des Vorstandes und der Deputationen. Gemählt wurden folgende Herren mit je 11 Stimmen: Zum Stadterordneten-Vorsitzer August Kuban, zum Stellvertreter A. Baraune, zum Schriftführer Albrecht Gesele, zum Stellvertreter W. Jannann. In die verschiedenen Deputationen wurden nachstehende Herren gemählt: 1. Armenverwaltung: Ebe, Schmidt, Weber. 2. Forstverwaltung: Reichert, Schmidt, Lubley. 3. Straßenverwaltung: Reichert, Müller, Scheering. 4. Bauverwaltung: Baraune, Kubley, Scheering. 5. Defonomieverwaltung: Müller, Reichert, Schmidt. 6. Rassenverwaltung: Aug. Kuban und als Stellvertreter A. Baraune. 7. Erwerbs- und Einquartierungsangelegenheiten: Söhne, Weber und als Stellvertreter Thomas und Otto Fiedler. 8. Straßenbeleuchtung: Baraune, Gesele, Kuban. 9. Zur Beaufsichtigung der Bullen: Reichert, Müller und Otto Fiedler. 10. Zur Sparfassen-Ruratorium für 2 Jahre: Reichert, Jannann, Ebe. Punkt 4. Rammerei-Entlassung. Die Rechnungen der Sparfassen und der Rammereifassen sind geprüft und für richtig befunden worden und wird dem Rammerei Herrn Dehler Entlassung erteilt. 5. Gehalt des Lehrers Herrn Rüdiger, ihm die infolge des neuen Besoldungsgesetzes zuzehende Gehaltszuschlagung bis zum 1. April 1908 zu gewähren. Der Magistrat schlägt jedoch vor, das Gehalt abzulehnen, da Herr Rüdiger bis zu seiner am 18. August 1908 erfolgten letzten Anstellung nur auftragsweise beschäftigt war und er deshalb keinen Anspruch auf die Zuschlagung bis zum 1. April habe. Die Versammlung beschließt einstimmig nach dem Magistratsantrag. 6. Erwerb eines Grundstücks des Leipziger Reumarkt. Es betrifft einen Streifen von dem Reichert'schen Grundstück von etwa 80 qm, welcher zur Verbreiterung der Straße dienen und pro qm 1 Mk. kosten soll. Die Versammlung stimmt dem Antrag zu. 7. Bewilligung der Mittel der städtischen Behörden und Deputationen für auswärtige Termine. Die Vorlage wurde zurückgelehnt. 8. Turmuhre betr. Die Versammlung beschließt die Ausführung des Projekts des Herrn Robert Heyne hier, welches einen Kostenaufwand von 1600 Mk. erfordert. Hierzu sollen 1200 Mk. der städtischen Einnahme und die restlichen 400 Mk. aus Rammereimitteln entnommen werden. 9. Zuschlagserteilung f. d. J. 1909. Der Zuschlag wird für sämtliche Forderungen mit Ausnahme der Lehmforderungen erteilt, welche nochmals ausgeschrieben werden sollen.

* Mittershaus-Konzert. Wir haben feierlich mitgeteilt, daß der berühmte Tenorist Kap. Sopranist Alfred Mittershaus am Berlin hier einen Opern- und Ballabend veranstalten werde. Wie wir heute erfahren, sind dieses Konzert, welches bei dem glänzenden Namen des Künstlers sicherlich das größte Interesse unserer Musikfreunde erregen dürfte, im Februar statt.

* Abgang bei der Annahme von Marktschulden. Es sind wieder außerordentliche Mengen im Umlauf, die unseren Marktschulden täuschend ähnlich sehen und als Marktschulden ausgeben werden, jedoch erheblich niedrigeren Wert haben. Ganz besonders gefährlich sind die unzulässigen Mägen, die man nur bei ganz schwerer Aufmerksamkeitskontrolle erkennt. Sie tragen zudem die Aufschrift „Marktschulden“. Die Wechselbanken zahlen nur 50 Pf. dafür.

* Die Post hat! Die Ansichten in der Postverwaltung werden sich für die auf Anstellung der Postbeamten im nächsten Jahre unzulässig gestalten. Um Ersatzmitteln in dem enorm anwachsenden Besoldungsstat zu erzielen, plant die Postverwaltung eine Personalreform, die Hand in Hand mit einer Vereinfachung des Betriebes in der Weise durchgeführt werden soll, daß alle Dienstgeschäfte einfacher und mechanischer Art billigeren Arbeitseffekten zugewiesen werden sollen, während andererseits die

Anforderungen und Befugnisse an Beamte erhöht werden. Inwiefern dadurch die Ansichten auf Annahme bei der Post beeinflusst werden, steht noch nicht fest, da im Januar und Februar noch weitere Ermittlungen angestellt werden sollen. Soviel steht fest, daß Neueinstellungen von Personen im Postdienste im nächsten Jahre nur in ganz beschränktem Maße erfolgen werden, wenn man nicht gar auf eine Sperrung der gesamten Beamtenlaufbahn zurückkommen sollte. * Kontrollverhandlungen und Lohnabzug. Ein Urteil von allgemeiner Bedeutung fällt das Verwaltungsgericht über einen Arbeiter aus, weil er die Kontrollverhandlung besucht hatte, eine Stunde Lohn abgezogen worden. Das Verwaltungsgericht verurteilt den Arbeitgeber auf Herausgabe des Lohnes und betont, daß für die Teilnahme zur Kontrollverhandlung ein Abzug nicht erfolgen darf, wenn das nicht in den Arbeitsbedingungen festgelegt ist. Es komme auch nicht darauf an, ob der Arbeiter gegen Stunden- oder Tagelohn arbeite. Der Arbeiter habe also ohne sein Zutun die Arbeit verweigern müssen, es könne ihm deshalb kein Lohnabzug gemacht werden, da er nur kurze Zeit von der Arbeit fernbleibe.

Versteuerung von Pacht- und Mietverträgen sowie von Automaten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die während des Kalenderjahres 1909 in Geltung gewesenem Pacht- und Mietverträge (einschließlich der Jagdpachtverträge) bis zum Ablauf des Monats Januar 1910 versteuert werden müssen. Die Versteuerung geschieht mittels Pacht- und Mietverzeichnisses. Vorarbeiten für Grundstücks- oder Mietverträge und zu solchen für Jagdpachtverträge werden bei den Hauptzollämtern, Zollämtern und Stempelverteilern unentgeltlich verabfolgt. Besonders wird darauf hingewiesen, daß jetzt auch in a n d l i c h e Pacht- und Mietverträge stempelpflichtig sind, und daß die Steuerhöhe zum Teil wesentliche Änderungen erfahren haben. Das Nähere ergeben die Bemerkungen auf den Vordrücken. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß für die nach Tarifliste 11a des Landesstempelgesetzes vom 30. Juni 1909 stempelpflichtigen Warenautomaten, Musikautomaten, Musikwerke und Automaten anderer Art spätestens eines Monats nach dem Tage der Inbetriebnahme des Automaten Jahresarten zu lösen sind. Die Erneuerung der Jahresarten ist spätestens im Januar jedes Jahres zu erfolgen.

Jur. Frage der Nichtigkeit der Kreuzschäden. In der wöchentlichen Nummer des Ost- und Gartenbau in Frankfurt a. O. in der letzten Dezember-Nummer folgenden interessanten Bericht von G. v. Burg-Dittrich: Der Kreuzschaden, welcher diesen Sommer ganz Europa in unendlichen Scharen überflutete, hat in Parks und Anlagen mit Koniferen, die Früchte tragen, die Besitzer schwer gequält, indem er die Zapfen beschädigte. Den Schaden an Steinobstbäumen, zum Teil auch Kernobstbäumen wurde er gute Dienste zu leisten: er las mit größtem Eifer die in diesen Jahren in unglücklicher Zahl vorhandenen Blattläuse von der Unterseite der Blätter und von den Zweigen ab. Damit ist eine vielfach angelegte Behauptung, der alten Ornithologen bestätigt und die Ehre dieses von der Pariser Vogelwachtungsconvention 1902 geschützten Vogels gerettet. Gartenfreunde, die sich für eine interessante und wirklich nützliche Zeitschrift interessieren, erhalten vom Geschäftsmann des praktischen Räteger im Ost- und Gartenbau in Frankfurt a. O. auf Wunsch gern Probeblätter gratis zugesandt.

Wichtig. 7. Januar. Umweil der hiesigen Station wurde gestern abend auf dem Bahnhöfen die scheidlich zerfallene Leiche eines Mannes gefunden. Aus den bei dem Toten angefundene Papieren ging hervor, daß es sich um den Schlosser Richard Gahn aus Spandau handelte. Derselbe hatte sich schon am Nachmittage in der Nähe der Fundstelle aufgehalten und den Einbruch eines Geistes-

franken gemacht. Wie durch die heute durch eine Gerichtskommission aus Wittenberg stattgefundene Leichenöffnung festgestellt wurde, hat sich G. von dem Schnelzuge 3, welcher gegen 7 Uhr aus der Richtung Wittenberg kommend die hiesige Station ohne Zutritt durchfährt, überfahren lassen.

Elternburg, 7. Jan. [Selbstmord.] Aus Lebensüberdruß hat sich der Sattelmacher Plager im Stadtelk Kalkschän durch Selbstvergiftung. Er wurde im bedenklichen Zustande ins Krankenhaus gebracht. Die ärztlichen Bemühungen waren jedoch ohne Erfolg. Wenige Stunden nach seiner Entlassung starb der Unglückliche. Er war infolge eines Sturzes fast erblindet und seine geistigen Fähigkeiten waren durch diesen Unglücksfall gleichfalls beeinträchtigt worden.

Magdeburg, 8. Jan. (Ein Rechtsanwalt im Justizpalast tödlich angegriffen.) Ein hiesiger Rechtsanwalt wurde im Justizpalast von einem Maurer, dessen Klage zurückgewiesen worden war, durch Faustschläge verletzt. Der weitere Verbleib ist ihm die Kopfbedeckung herunter und stürzte dann.

Wettin, 7. Jan. Seltene Jubeltage sind dem Siebmachermeister Gustav Mittel befallen. Im Dezember 1909 wurde ihm der goldene Ehrenmeisterbrief verliehen. Am Silvesterabend beging er, 85 Jahre alt, mit seiner 83jährigen Ehefrau, Wilhelmine geb. Ede, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit, umgeben von fünf Kindern, 14 Enkeln und 9 Urenkeln, liebevoll bedacht von einem Kreise treuer Freunde und Bekannter. Mit dem Jahre 1910 begibt er ferner das 200jährige Geburtsjubiläum. Zwei Jahrhunderte hindurch hat sich die Liebe und Lust zum alten Handwerke in der Familie erhalten. Zu hohen und guten Zeiten sind sie dem Berufe treu geblieben und heute noch stellt die Familie Mittel eine Reihe tüchtiger Fachgenossen.

Pestfeld, 7. Jan. [Unfall beim Gardinenanziehen.] Schlimmere Folgen haben konnte ein Unfall, der sich gestern hier zugefallen hat. Die Frau eines Handwerkers war damit beschäftigt, die Gardinen am Kammerfeuert anzubringen. Sie fiel zu diesem Zweck in das Fenster, um die Gardinenstange in ihre Hände zu legen. Da die Frau dies unbesonnen Arbeit ohne Hilfe und ohne sich festzuhalten vornahm, verlor sie beim Hochgehen der Gardinenstange das Gleichgewicht und fiel zurück in die Kammer. Hierbei schlug sie mit dem Kopf auf das nahe am Fenster liegende Bett, wobei sie einige Zeit bewusstlos am Boden lag. Nachdem sich die Frau erholt hatte, klagte sie über heftige Kopfschmerzen.

Vom Unglück der Randwirt Josef Bohm in Struth. Auf der Fahrt nach Mühlhausen scheute sein Pferd und zog mit einem kurzen Ruck den Wagen an. Der Hund (Wolfskopf) fiel vom Wagen und wurde vom Hinterrad überfahren. Der Herr elkte dem armen Tiere zu Hilfe, wurde aber von dem in den letzten Tagen liegenden Tiere berührt in die Hand gebissen, daß die Schenkel des inzwischen verendeten Hundes gewaltsam aufgedrückt werden mußte, um die Hand zu befreien. Der Verletzte mußte sich einer Operation unterziehen.

Schönebeck a. S., 7. Jan. [Eingebung von Frohe.] Der hiesige Magistrat hat dem Eingebungsverträge mit Frohe in allen Punkten zugestimmt. Der Vertrag bedarf nunmehr noch der Zustimmung der hiesigen Stadterordnetenversammlung. Die Sitzung findet im Laufe der nächsten Woche statt. Die Verhandlungen werden vertraulich geführt.

Dieskau, 7. Jan. [Sturz vom Fuder.] Der Korbmachereifer Ente von hier hatte das Unglück, infolge eines Fehltritts von einem mit Weidenbunden beladenen Fuder aus beträchtlicher Höhe auf den Erdboden abzufallen; regungslos wurde der Weidenkürschner, der Kriegsveteran von 1866 und 70/71 ist, nach seiner Wohnung getragen. Der ärztliche Befund ergab zunächst schwere Verletzung und Verrentungen, doch sind die Folgen des Sturzes noch nicht abzusehen.

Brand des Königsschlosses in Athen.

Das königliche Schloss zu Athen ist in der Nacht vom 6. zum 7. d. von einem verheerenden Brande heimgesucht worden, der das Gebäude vernichtet hat. Die Entstehung des Feuers wird höchst auf einen Unfall zurückgeführt. Die königliche Familie ist in Sicherheit. Soweit bei der allgemeinen Verwirrung die Tatsachen festzustellen sind, kam das Feuer in der sechsten Stunde in der königlichen Schlosskapelle auf der Südseite des Schlosses, wo die heiligen Gottesdienste abgehalten werden, zum Ausbruch. Wahrscheinlich war eine Kerze nicht ausgelöscht worden. Nach einer andern Meldung verurteilte die Dampfheizung den Brand. Mit

unerkennlicher Schnelligkeit

griff das Feuer eine halbe Stunde später auf die Nordseite des Palais zum großen Schloßhof über, ebenso auf den Ostflügel. Die zweiten Stockwerke in diesen drei Flügeln sind vollständig zerstört. Aus dem Tropfenablaß konnten die wertvollsten Stücke gerettet werden, ebenso das Archiv mit der königlichen Korrespondenz und den Staatspapieren, die unter starker Bewachung in die Kammer und in das Ministerium des Auswärtigen geschafft wurden. Das Königspaar mit den anwesenden Familienmitgliedern floh nach dem Brande des geschlossenen Hofes zum Palais. Der König begab sich sofort nach Athen, hand aber schon einem hoffnungslosen Feuermeer

gegenüber. Die stunden Äthener Feuerwehr und Wasserkräfte reichten nicht aus, in ersterer Dentschkeit. Militär sowie Marine von englischen und russischen Schiffen, die im Balaton liegen, leisteten Hilfe. Das auf der Höhe des herrlichen Verfassungspalastes gelegene brennende Schloss erschreckte die Umgehenden in weitem Umkreise tagelang. Eine gewaltige Menschenmenge umlagerte die Stelle. Natürlich ist nun kein ungewöhnlicher Begehren nach Zor und Ehr geblieben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm am 12. Februar dem hundertjährigen Stiftungsjubiläum des Garde-Pionier-Bataillons in Berlin beehren. Die Gesundheitsfähigkeit des Kaisers ist sehr gut. Die Kaiserin hat sich in der Besichtigung des Schlosses, um nach der alten Einrichtung dieses Schlosses auf den herrlichen Organismus festzusetzen. Während die Fütterung sich selbstverständlich auf einen längeren Zeitraum erstrecken muß, läßt sich aus den andern Berichten schon mitteilen, daß es nicht gelungen ist, selbst mit einem an dem und demselben Tage von dem Schwere aufgenommenen Menge von 300 Gramm Essen, als mit noch mehr als dem Tausendfachen besten, was einem Schwelmer bei normaler Fütterung mit gewöhnlicher Gerte zugeführt wird, Krampf oder gar eine tödliche Wirkung zu erzielen.

Der preuss. Minister des Innern hat die nachgeordneten Behörden ermächtigt, bei 10 m m u n a l e n S p a r k a s s e n, bei denen f o l g u n g s m ä ß i g für eine ordnungsmäßige Gegenüberwachung gefordert ist, ein gemeinschaftliches Antrag der Verwaltung des Staatlichen Sparkassenmagistrats und Stabsdirektors, Kreisaußschuß und Kreisrat usw. zu genehmigen, daß von Stellung einer staution teils der Sparkassenbeamten abgegeben wird.

* Die Auspielungen der Rabattparadevereine bedürfen wegen der Öffentlichkeit der Bewilligung der staatlichen Genehmigung. Der Finanzminister und der Minister

des Innern sind übereingekommen, die Auspielungen nicht weiter auszulassen.

Italien.
* In politischen Kreisen glaubt man, der Ministerpräsident Sonnino werde zur Ausführung seiner Reformpläne eine 300-Millionen-Anleihe aufnehmen. Er benötigt für die Mittelklasseform 30 Millionen, für die Arbeiterform 10, für die Arbeiterform 10, für die Eisenbahnen 12, für die Reform der Sozialisten 50 Millionen und viele weitere Millionen für das Erdbebengebiet.

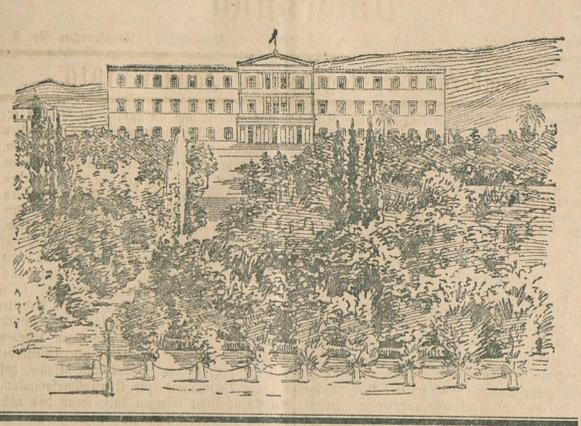
Belgien.
* Die in verschiedene deutsche Zeitungen übergegangene Meldung des in Gent erschienenen „Liberis“, daß für die Anerkennung

Fortbestand vorhandener Klassen von gewissen Voraussetzungen abhängig, von denen die wichtigste ist, daß die

Leistungen der Klasse
denen der Allgemeinen Ortskrankenkasse gleichwertig sind und eine nachträgliche Leistungsprüfung gestattet ist. Wenn der Entwurf zu diesem Zweck die jetzt bestehende Mindestzahl von Mitgliedern erheblich erhöht und hierbei eine Ausnahme für Betriebsklassen des Meißner oder der Bundesstaaten macht, so kann eine Bewandlung der Klassen von Privatbetrieben daraus nicht hergeleitet werden, weil eine

dauernde Leistungsfähigkeit
bei Betriebskrankenkassen von Meißner und

Das Königliche Schloß in Athen, das in der Nacht vom 6. zum 7. d. durch Feuer teilweise zerstört wurde.



der Rechtsfähigkeit der Ehe des jetzigen Königs Albert mit seiner Gemahlin Elisabeth nach der Verfassung Belgiens ein ministerieller Beschluß gefaßt und entweder sofort oder später amtlich veröffentlicht sein müßte, beruht auf einer vollständigen Vertierung der Sache. Nach dem B. A. M. ist bei der Vermählung des Prinzen Albert mit der Prinzessin Elisabeth in Vapen durchaus korrekt verfahren worden und es sind alle Punkte erwoogen worden, die verfassungsgemäß in Frage zu ziehen waren. Die neuerlichen Grörterungen der belgischen Presse über vermeintliche Unterstellungen bei der Vermählung scheinen auf Dummereien von der königlich belgischen Familie feindlich geminneten Personen zurückzuführen zu sein.

Staatsbehörden auch bei einer geringen Mitgliedszahl unter allen Umständen gestattet ist. Diese Voraussetzung trifft auf private Betriebskrankenkassen mit beträchtlicher Mitgliedszahl jedoch keineswegs zu. Wenn in der Versicherungsordnung der Grundlag der Zentralfassung auch nach Möglichkeit zur Durchführung genommen soll, so muß doch für die Schaltung bestehender Klassen in erster Linie die Sicherheit ihrer Leistungsfähigkeit im Interesse der Arbeiter berücksichtigt werden.

Von Nah und fern.

Strandung des Dampfers „Fürst Bismarck“. Der Dampfer „Fürst Bismarck“ ist in diesem Herbst während der Fahrt auf gelandeten. Sämtliche Passagiere sind in Sicherheit. Sie sind wohlbehalten nach Damer gebracht worden und verlassen die Stadt mit den Flügen. Der Kapitän hatte einen Teil der Ladung ins Meer werfen lassen. Die Strandung erregte an Bord keine große Aufregung. Die Vergung der Passagiere am Anfang ging mit großer Ordnung vor sich. Von Passagierern wird nichts vernommen.

x Mensch und Vieh in einer gemeinsamen Wohnung. Der Wohnungsinspektor in Zahl 1. B., der seit einiger Zeit in einzelnen Teilen der Stadt seine Tätigkeit ausübt, machte in einem Hause der Kaiserstraße die überraschende Entdeckung, daß in der Dachwohnung neben zwei Schweinen und einer Anzahl Stalkassen fünf Personen — Mann, Frau und drei Kinder — haften. Die Gerichte, die sich bei diesem eintürklichen Zusammenleben von Mensch und Tier in dem engen Raume entwickelten, lassen es fast unbegreiflich erscheinen, daß ein Aufenthalt von längerer Dauer hier ohne erhebliche Gesundheitschädigung überhaupt möglich

war. Selbstverständlich wurde den Wohlthätigen Zuständen sofort ein Ende gemacht.

Im Dienst gestört. Im Danbau (Platz) führte der Postmeister beim Manieren von Fender der Postamtlinie aufgeben die Wagen; es wurden ihm beide Reine angetragen.

PR Ein Gendarmen Fall. Der Präsident Falliers hat auf Antrag des Reichsgerichts eine umfangreiche Anleihe unterzeichnet, von der hauptsächlich das Militär betroffen worden ist. Nach Vorschlag des Kriegsministers hat der Präsident 501 Militärgelangen in Frankreich, Tunis und Algerien die Strafe erlassen.

Die Quellen des Gelufans Abt ut
* Dieser Tage sind die Frühlingsarbeiten, die vom Pariser Handelsgericht zur Verfügung über Zurückziehung der von dem früheren Sultan Abd ul Aziz beim Pariser Hofamt deponierten Juwelen festgelegt worden ist. Der abhandlung gelommene Pfandbrief ist inzwischen wieder ausgeben worden, und das Gericht gestattete der marokkanischen Regierung, die Juwelen zurückzugeben. Zu diesem Zwecke wird die bei einem Pariser Bankhaus hinterlegte Summe von anderthalb Millionen Frank verwahrt werden.

Unfall eines deutschen Flugzeugführers in Frankreich. Auf dem Lagerfeld von Chalons wurde ein deutscher Schüler Jarmans, der Bobener Frey, von einem Sturze betroffen. Sein Zweekeriel nie als nach dem Aufstieg infolge eines falschen Wankens aus der Meter Höhe wieder zur Erde nieder und prallte so heftig auf, daß der rechte Flügel, das Vorderteil und die Schwanz gebrachen. Der Flugzeugführer selbst nahm keinen Schaden.

Erordnung König Humbert von Italien. Das italienische Blatt „Nuovo Giornale“ teilt mit, daß ein Strahlung des Gefängnisses von Siena wichtige Entschaltungen über die Ermordung des Königs Humbert gemacht habe. Die Polizei glaube, daß sie endlich die Mithschuldigen in den Händen habe. Die Eingelieferten der Gefängnisse seien dem Justizminister mitgeteilt worden.

Notate auf einem italienischen Kriegsschiff. Die Mannschaften des Kriegsschiffes „Alessandro Volta“, die am Heiligen Abend in Neapel Material für Messina und Tarent an Bord bringen wollten, hatten an dem Platzkommandanten Admiral Moreno das Gesuch um Wehnhuchtsurlaub gerichtet, das abgelehnt wurde. Das Schiff erhielt außerdem Diner, sofort in See zu gehen. Dieser Befehl erzeugte solche Unzufriedenheit unter den Mannschaften, daß sich alle weigerten, auf ihre Posten zu gehen. Der Kommandant erbatte Bericht an die vorgelegte Behörde, die eine Untersuchung vornahm, die gesamte Mannschaft und die Unteroffiziere schwer bestraft und nach Anbruch des Schiffes in Tarent an die dortigen Stationschiffe verteilte.

Untergang eines Vergnügungsdampfers. Das Wellington in Newcastle wurde am 28. September d. der Besatzung „Mantaro“ mit 200 Passagieren und 70 Mann der Besatzung in Dushy Sound auf einem felsigen Fels stieß und sank. Die Passagiere sowohl als auch die Mannschaften konnten jedoch gerettet werden.

Beichtstuhle.

Bei einem Grundriß in die Aufseherische war am 28. September d. der Schreiber Hans Paul abgeholt worden, der zuvor in der Heilig-Kreuzkirche und in der Danteskirche Einträge verfaßt hatte. Als der Richter an jenem Tage zufällig noch spät abends an der Kirche vorbeikam, bemerkte er in der Sakristei einen Mann sitzen, der ihn veranlaßte, nochmals in die Kirche hineinzugehen. Er erbatte hier in einer dunklen Ecke den Angeklagten, der sich sofort an ihn setzte. Nach einem kurzen Gespräch wurde der Aufseher übermüdet und der Polizei übergeben. — Die Strafammer erlachte unter Einwirkung einer anderweitig gegen den Angeklagten verhängten Zuchthausstrafe von 7 Jahren auf eine Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren.

Entwirre Fäden.

83) Roman von Johannes Emmer. (Fortsetzung.)
„Mein teurer James, denkst du wirklich daran, die junge Dame hier gefesselt zu haben?“
„Du verlegst, das ist ein sehr gemeines Wort.“
„Es ist eine schwere Sache. — Die junge Dame gefällt mir sehr gut.“
„Wie auch?“
„Ich bin der jüngere.“
„Was, das ist ein nebenläufiger Umstand. Das will ich einen eifrigen Vordruck machen.“
„Wie Verta soll wählen.“
„Mr. Aine überlegte, dann antwortete er entschlossen: „Gut, überlassen wir ihr die Wahl.“
„Wenn sie aber keinen von uns beiden wählt?“
„Oh, dann ist der Fall sehr schwierig.“
„Genaß, es läge eine Gefahr für uns darin, von dem Verlust, will ich ganz absehen.“
„Du meinst wohl, daß sich das Testament geltend machen läßt?“
„Natürlich, und wir wären Toren, wenn wir darauf verzichten wollten.“ — Wenn Miss Verta sich entscheidet, bei uns zu bleiben, das heißt, einen von uns zu wählen, dann ist die Sache einfach. Selbstverständlich erhält der andere, der nicht gewählt wird, seinen eifrigen Anteil.“
„Selbstverständlich!“ erwiderte Mr. Aine.
„Wenn sie aber ihre Freiheit verlangt und heimzukehren wünscht, was dann?“ — „Freiwillig kommt sie bis heute noch nicht die Umstände, denen sie ihre Rettung verdankt; aber man

würde drüber sicherlich nachforschen und möglicherweise auf die Wahrheit kommen. Das muß dies Unannehmlichkeiten bereiten könnte, gibt dir wohl zu. Natürlich würden wir dann auch kein Vorteil von jenem Testament haben, oder höchstens nur soviel, als Miss Verta aus Dankbarkeit freiwillig zugestehen würde. Meine Ansicht ist daher, daß Miss Verta uns nicht verlassen darf.“
„Sehr wohl! Zu dieser Meinung bin auch ich gelang.“
„Unter keinen Umständen verlassen darf! James“ wiederholte nachdrücklich Woodman. „Soll das heißen, daß sie auch gezwungen werden müßte, zu bleiben?“
„Wenn es nötig wäre, ja!“
„Das soll nicht geschehen,“ sagte Mr. Aine und stand auf.
„Weißt du einen andern Ausweg?“
„Ich will einen zu finden suchen,“ gab Mr. Aine zur Antwort.
„Du bist ganz sonderbar geworden, James.“
„Was ist mit dir?“
„Du bist ganz sonderbar geworden, James.“
„Was ist mit dir?“
„Du bist ganz sonderbar geworden, James.“

„Mein, alles wurde untergeordnet und es ist nichts zu befürchten. Unter Panzer hat seine Sache vorzüglich gemacht und die drüber haben wir nicht zu fürchten.“
„Mr. James Aine war an das Fenster getreten und sah anmerkend auf das Meer hinaus. Ein seltsames Schauspiel bot sich ihm dar und er rief nach einer Weile Woodman herbei, um dasselbe zu betrachten. Am Strande vor Wirth war große Schiffe fast nie zu sehen, nur Fischerboote und kleine Kutter, die zwischen den Strandorten verkehrten, ließen sich blicken. Nur bei sehr klarem Wetter konnte man bisweilen fern am Horizont die Mastspitzen oder eine Rauchfahne von Schiffen erblicken, die ihren Kurs weit draußen verlegten. Nun aber sah er plötzlich ein Schiff, das einen Kilometer vor der Küste emfiert, einen großen Dampfer heranziehen, dessen Feuer gelöscht sein mußte, da kein Rauch sich zeigte, der Vordermast reichte und die Taffelung des zweiten war arg zerkratzt und vermint. Zwei Boote und der Pollkutter, der zufällig in der Nähe getrennt hatte, fielen dem Schiff zu, dessen schwarze Waffe einen unheimlichen Eindruck machte.

„Was mag das sein?“ fragte Mr. Woodman.
„Gestern Nacht hatten wir einen argen Sturm,“ erwiderte Mr. Aine. „Da läßt sich leicht erraten, was dies zu bedeuten habe. Ein hocharterer Dampfer, der aus dem Kurs abgelenkt wurde, sieht nichts!“
„Sie halten sich sicher in der Nähe auf, wie jetzt der Sturm und die Boote langsam bis zum großen Schiff anließen, einige Hunderte über die Falltreppe an Bord kletterten und nach

Aber die Person oder das andere?

Chronik der Ereignisse 1909.

Januar.

Als das Jahr 1909 seinen Eingang hielt, stand die Welt unter dem Eindruck der Erdbebenkatastrophe auf Sizilien, des schwersten Erdbebens, von dem die neuere Geschichte weiß.
10. Bei dem Einsturz einer Kirche in Mailand in der Schweiz kommen 40 Personen ums Leben.
14. Bei einer Explosion (schlagender Wetter) kommen in der Nähe von Kollonien (Lugansk) über 100 Bergarbeiter ums Leben.
24. In Berlin finden große Kundgebungen für das allgemeine Landtagswahlrecht statt.
26. Das Abgeordnetenhaus lehnt sämtliche Vorschläge ab Reform des Wahlrechts ab.
27. Zum 50. Geburtstag Kaiser Wilhelms sind fast sämtliche deutsche Bundesfürsten in Berlin anwesend.

Februar.

3. Pöblich eintretendes Lawenetter bringt über ganz Deutschland ein einmaliges Schrecken, das vielen Schaden anrichtet.
9. König Edward von England und Königin Alexandra ziehen in Berlin ein. — Am selben Tage wird durch ein deutsch-französisches Abkommen der Marokko-Streit endgültig beigelegt. — Durch einen Unstich werden in der Nacht zum 9. mehrere Frauen und Mädchen im Osten von Berlin verletzt; eine Frau erleidet ihren Wunden. Mehrere Tage durch steht Berlin in Angst vor dem Unstich, der über zehntausend Frauen angreift und mehr oder minder schwer verletz. Der Fieber ist nicht ermittelt worden.
17. Im Landwirtschafstheater erklärt der frühere Reichskanzler Fürst Bismarck, er hoffe noch sehr lange im Amt zu bleiben.
24. In Hamburg kommen am Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“ durch Bruch der Landungsbrücke mehrere Menschen ums Leben.
Am Ausgang des Monats wird der österreichisch-ungarische Gegenpart sehr ernst, besonders durch das Vorgehen der letzten Kriegspartei, an deren Spitze Kronprinz Georg steht.

März.

18. Aus Samoa kommen Nachrichten über Unruhen.
15. In Paris bricht ein allgemeiner Postbeamtenstreik aus.
25. Der Kronprinz Georg von Serbien verweist notgedrungen auf die Chronologie; dadurch wird die serbische Kritik mit einem Schlag beendet.
26. Ausland stimmt der Angliederung Bosniens zu; großer Jubel in Österreich und Deutschland.
29. Im Deutschen Reichstag spricht Fürst Bismarck über die internationalen Friedenskonferenzen im Laufe des Jahres wird bekannt, daß ein Weltkrieg nur durch Deutschlands treues Gedenken zu Österreich vermieden wurde.

April.

2. Appellants Schwärze über glänzende Fahrt vom Oberrhein nach München.
6. Roosevelt, der frühere Präsident der Ver. Staaten, ist in Europa und trifft in Messina mit dem Kaiser Wilhelm zusammen. — Präsident Castro unternimmt einen Staatsstreich gegen Venezuela, darf aber nicht landen.
9. In Venedig führt die Kirche während des Gottesdienstes ein.
13. Kaiser Wilhelm reist nach Venedig, von wo aus die Reise weiter nach Rom geht.
20. Der Berliner Publikum Maximilian Harden wird im Mollprozess zu 600 Mark verurteilt.
24. Konstantinopel wird von den jungtürkischen Truppen besetzt; der Kaiser des Sultans geflüchtet.
27. Die Enttarnung des Sultans Abd ul Hamid verifiziert; sein Bruder Mohammed V. betritt den Thron.
30. In Holland wird endlich die ersehnte Thronerin geboren.

Mai.

10. Der neue Sultan der Türkei Mohammed V. vollzieht den Akt der Schwörungsleistung.

12. Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel treffen in Brindisi zusammen.
14. Kaiser Wilhelm wird in Wien außerordentlich herzlich empfangen.
22. Die Casablancafrage wird durch einen Schiedsgericht besendet, der für Deutschland nicht besonders günstig ist.
31. Graf Jepselin macht eine Fernfahrt auf Berlin zu, wo der Kaiser und hunderttausend Berliner ihn auf dem Zehlendorfer See erwarteten; bei Bitterfeld feiert das Luftschiff jedoch wieder um und hat auf der Heimfahrt einen schweren Unfall zu überleben.

Juni.

12. In einer großen Protestversammlung gegen die neuen Steuern wird in Berlin der Vania-Bund gegründet.
16. Fürst Bismarck hält im Reichstage zur Finanzreform im Reich und erklärt die konsequativen Vorschläge für die Regierung für unannehmbar.
17. Kaiser Wilhelm und der Zar treffen in den Rinnlichen Schären zusammen.
23. Im Reichstage wird die Gebirgssteuern abgelehnt. — Fürst Bismarck reist nach Kiel und gibt seine Absicht, der von Kaiser Wilhelm genehmigt wird; der Fürst soll die Geschäfte bis zur Erledigung der Finanzreform führen.

Juli.

1. Die Türkei weist in einer scharfen, an die höchsten Vertreter im Auslande gerichteten Note auf die kriegerische Haltung Österreichs hin. Prof. Jepselin teilt in Kiel dem Kaiser Wilhelm mit, daß er mit dem Grafen Jepselin eine Erörterung der Nordpol-Regionen mit Hilfe des Jepselinschen Luftschiffes plane. Der Kaiser übernimmt das Protektorat über das Unternehmen.
3. Der Reichstag beschließt bei der Beratung der Braunkohlensteuer, das Königreich mit den sogenannten Steuergläubig aufrechtzuerhalten. Der vorgelegte Text und die Steuer auf Braunkohlen werden einstimmig abgelehnt.
6. In Gnesen begründet eine von Taulenzen von Bayern besuchte Versammlung einen Deutschen Bauernbund.
9. Im Arsenal zu Cherbourg (Frankreich) bricht ein Brand aus, der zwölf Gebäude und sämtliche Unterseeboote hienhinhinigt macht.
10. Der Reichstag genehmigt in britischer Beratung die Reichsfinanzreform, die damit endgültig erledigt ist.
11. Der japanische Ministerrat beschließt, in Gile neue Truppen an die marokkanische Küste zu entsenden und dem Oberkommandierenden der in Marokko stehenden Truppen, General Morina, unbegrenzte Vollmacht zur Wahrung der japanischen Interessen zu gewähren.
12. Die türkische Deputiertenkammer beschließt die folgende Entschließung der Nichtanerkennung in die Arme.
13. Die persönliche Hauptkassier Leheran wird von den Nationalisten erschossen. In den Straßen der Stadt finden heftige Kämpfe statt. Die russischen Streitkräfte in Berlin erhalten den Befehl, gegen Leheran vorzurücken.
14. Kaiser Wilhelm erneuert den Staatssekretär des Innern, Ewald von Bethmann-Hollweg, als Reichskanzler des Fürsten Bismarck zum Reichskanzler. Zugleich werden Clemens Delbück zum Staatssekretär des Reichsamt des Innern, Meinhold v. Sydow zum Handelsminister, August v. Trost zu Sols zum Kultusminister und Adolf v. Bernuth zum Staatssekretär des Reichsamt des Innern ernannt.
16. Der Senat von Berlin sucht in der nunmehrigen Gesundheitsfrage und damit fängt sich damit anzugucken seines Sohnes Ahmed Mirza ab.
18. Auf der Adrenalinbahn Wustowitzer Gärten in Berlin ereignet sich eine furchtbarste Brandkatastrophe, die zahlreiche Menschenopfer fordert.
20. Das französische Kabinett Clemenceau erleidet bei der Kammerdebatte über die Zufuhr der Marine eine Niederlage und tritt infolgedessen zurück.
24. Aristide Briand, der bisherige Finanzminister, bildet ein aus erprobten Mitgliedern der republikanischen Linken bestehendes Kabinett.

das der Präsident der französischen Republik bestätigt.
25. Der französische Flugtechniker Periot überfliegt von der französischen Küste aus den Armetkanal zwischen Gangeate und Dover.
26. In Alexandria (Ägypten) findet ein Versammlungsraum ein, wobei etwa 200 Personen verletzt werden. — In Berlin beginnen die Verhandlungen für das Parlament. — In Barcelona wird wegen der Kundgebungen gegen die Marokko-Erprobung der Belagerungszustand verhängt.
27. Im Verlauf der Flottenparade im englischen Unterhaus erklärt der Premierminister Asquith, seine Regierung sei beehrt, mit den anderen Regierungen ein Abkommen über die Bestimmungen der Abflügen herbeizuführen.
28. In Barcelona kommt es zu Straßenkämpfen.
29. In ganz Spanien dauern die Unruhen fort.
30. Der Aufstand in Barcelona wird unter großen Verlusten der Revolutionäre niedergeworfen.
31. In Cherbourg findet die Begegnung des Zarenpaars mit dem Präsidenten Fallières statt.

August.

1. Bei einem Einbruch in das Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin werden allerhöchste Schmuckstücke im Werte von 10 000 Mk. gestohlen.
2. Die Begegnung zwischen König Edward und dem Zaren findet bei Spidhauf statt.
4. In Stockholm beginnt der Generalstreik. Die Zahl der Streikenden beträgt 250 000.
7. Zwischen dem Kaiser und dem Zaren findet eine Begegnung im Gebiet des Kaiser-Wilhelm-Kanals statt.
10. In Gegenwart des Kaiserpaars begeht die Gesellschaft Marck das Jubiläum ihrer 300-jährigen Jubelfeierlichkeiten zu Venedig.
11. Der preuß. Kriegsminister General von Sönnern nimmt seine Abschied. In seinem Nachfolger wird am andern Tage General v. Heringern ernannt.
15. In Kanea auf Kreta marschieren besessene Araber ein, um die griechische Flotte zu fesseln, deren Entferrnung die türkische Regierung verlangt hat.
16. Die Kräfte der Spanier gegen die Aufständigen dauern an.
27. Das Luftschiff „Z. III“ tritt seine Reise von Friedrichshafen nach Berlin an und gelangt bis Nürnberg, wo eine Zwischenlandung vorgenommen werden muß. — Der gefangene marokkanische Kronprinzentum Bu Hanata tritt in einen eisernen Käfig in Frey ein.
28. Infolge eines Propellersturms wird die Antares des „Z. III“ in Berlin verunglückt. Das Luftschiff gelangt bis Bitterfeld. Dort wird Graf Jepselin vom deutschen Kronprinzenpaar aufgeführt.
29. „Z. III“ trifft in Berlin ein und landet unter dem Jubel der Bevölkerung in Tegel, vom Kaiser Wilhelm und der kaiserlichen Familie begrüßt. Nach zwölfstündiger Aufenthalt tritt das Luftschiff die Rückfahrt nach Friedrichshafen an.
30. Nach Erfüllung der Forderungen der meutenen Offiziere ist der Militärputsch in Athen beendet. Einige Prinzen des griechischen Königshauses erhalten langjährigen Auslandsurlaub.

September.

1. In Kopenhagen trifft die Nachricht ein, daß der amerikanische Reisende Dr. Cook den Nordpol erreicht hat.
4. Dr. Cook, der „Entdecker“ des Nordpols trifft in Kopenhagen ein. Das Luftschiff „Z. III“ unternimmt mit den in Friedrichshafen weilenden Mitgliedern des Bundesrats und Reichstages ledig Aufstiege.
6. Nach London und New York gelangt die Nachricht, daß auch der Amerikaner Peary den Nordpol erreicht hat. In der Presse entbrennt ein wüthender Streit um die beiden Forscher, die sich gegenseitig bekämpfen.
8. Kaiser Wilhelm trifft in Groß-Merelich in Mähren zur Teilnahme an den österreichischen Staatsmanövern ein.

9. Peary veröffentlicht den ersten Bericht über seine Nordpol-Expedition, aus dem hervorgeht, daß er den Pol am 6. April 1909 erreicht hat.
12. Unter dem Vorhild des Prinzen Heinrich von Preußen bildet sich in Gemmelart für die erste deutsche Nordpol-Luftschiff-Expedition, die in einem Zeppelin-Ballon unternommen werden soll, ein Arbeitsausschuß. — In Leipzig tritt der sozialdemokratische Parteitag zusammen.
19. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg trifft in Wien ein, um sich dem Kaiser Franz Joseph vorzustellen.
22. Der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Dernburg, tritt eine längere Informationsreise in die Baummollgebiete der Ver. Staaten an.
25. In New York beginnen die großen Feiertage zur Erinnerung an die vor dreihundert Jahren erfolgte Entdeckung des Hudsonflusses und die Wiederkehr des Tages, an dem vor hundert Jahren Fallons erster Landsturz diesen Fluß betrat. — Der französische Senatsrat „Republik“ plant infolge des Bruchs eines Propellerflügels in der Luft. Die vier Insassen des Ballons kommen ums Leben.
30. Dem deutschen Kronprinzenpaar wird ein dritter Sohn geboren.

Oktober.

3. Prinz Ludwig von Bayern hält eine Rede über die deutsch-österreichischen Beziehungen, die in Österreich ein wenig verstimmt.
4. Budgetentwurf in England, Eingreifen des Königs, der der Premierminister und die Führer der Opposition zu sich einläßt.
9. Der französische General Damade, der sich abfällig über Spaniens Marokko-Politik geäußert hatte, wird zur Disposition gestellt.
13. Hinrichtung des Anarchisten Ferrer in Barcelona, die Anstulte in Paris und in Italien verurteilt.
23. Der Zar trifft in Rom mit dem Kaiser Wilhelm zusammen. — Balkanabkommen Bulgariens und Italiens.
25. In Madrid wird Fürst Pio von einem Korcorer ermordet.
26. Nachwahlen für den preuß. Landtag in Berlin; die Sozialdemokraten verlieren von dem vieren ein Mandat.
November.
7. König Vangel tritt auf der Verstrückung eine längere Reise nach England und Frankreich an; er kommt aber unverloht wieder zurück.
13. Der geheimnisvolle Einseitliche Nordprozess endet in Paris mit Freisprechung der Angeklagten.
23. Eine Giftaffäre legt ganz Wien in Anzugung; zahlreiche Offiziere erkranken, von dem Befehlshaber zugewandt, die sich als Spantat erweisen; einer der Offiziere stirbt eine Postille und stirbt; als Täter wird am 26. ein Oberleutnant des Reichsheer ermittelt.
30. Der Reichstag wird mit einer Thronrede eröffnet.

Dezember.

3. Der Wiener Berichtsprozess endet nach wochenlangen Verhandlungen mit einem Freispruch aller Angeklagten.
7. Eine furchtbare Gasexplosion in den Hamburger Gaswerken tötet zahlreiche Opfer an Menschenleben und richtet großen Schaden an.
9. Der neue Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hält im Reichstag seine erste Rede, die auf den „Zwang zum Schaffen“ verweist.
15. Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann von Vledenburg, vernähmt sich mit Prinzessin Elisabeth zu Siedler-Möhl.
17. Der Prozess Krieger wird vor dem Oberlandesgericht Bielefeld endlich entschieden; der junge Graf Krieger wird gerichtlich als Kind der Bahndirektorin Wener erkannt.
20. Bei einem Warenausbruch in London kommen neun Personen ums Leben.
22. In Kopenhagen wird Cooks Schwindel über seine Nordpolentdeckung durch eine Sachverständigenkommission endgültig entlarvt. — Zwei schwere Eisenbahnunfälle führen den Tode des Reichsamt des Innern, v. Bethmann-Hollweg, der zwei Passagiere das Leben; bei Bahnhöfen in Wismar werden ein Zusammenstoß fünfzehn Opfer an Menschenleben.

einiger Zeit dann Lause ausgemoren wurden, die der Mutter und die Boote aufstiegen. Bald war das Vland der Kar, der Dampfer, der offenbar an Steuer und Steuerung am bestmöglich sein mußte, sollte vorlängen, an den Strand geschleppt und verladen, bis aus Wüsting ein Koffenampfer zu Hilfe kommen könnte. Es war nur eine Stelle in der Nähe, in der zur Not ein so großes Fahrzeug vor Anker gehen konnte, eine kleine Einbuchtung unter des Randbauens, an der auch ein paar Fischer- und Fischerhütchen standen. Es wäre nicht lange, in bräute sich der schwärzliche Mann nach dieser Seite, die Lause spannten sich und man sah, wie die Leute der Boote sich in die Driemen legten; langsam, von der steigenden Flut getrieben, trieb das Schiff dem Vland zu.
„Wollen wir hinauf gehen?“ fragte Mr. Sine den Freund.
„Natürlich! ein Ereignis in unsern einträglichen Schicksal darf man nicht veräumen.“
„Sie ließen sich über die Boote bringen und schlagen den Weg nach der Bucht ein, welche Sie gerade erreichten, als die Anker in die Tiefe rasselten.“
„Ein deutscher Dampfer“, sagte Mr. Sine, „war mit dem Glase das Schiff betrachtet.“
„Man sah die Leute an Bord hin und her laufen, bis die letzten Schrammboisepfeifen und Pfeife, dann wurde ein Boot fort geschickt, in das mehrere Personen einstiegen. Nach wenigen Augenblicken legte das selbe an, und drei Herren sprangen aus Land. Zwei davon waren

Offiziere des Schiffes, der dritte schien ein Passagier zu sein. Mr. Sine und Woodman gingen der Stelle zu, wo das Boot angelandert war, die Offiziere unterbandelten bereits mit dem Strandboten, die sich angekommen hatten, wegen Übertragung frischen Wassers, des einzigen, was man an Bord benötigte. Der dritte Herr hatte einen Rächter angeprochen, bei dem er sich mit lebhaftem Eifer erkundigte, wie er am schnellsten nach Dover oder einem andern Hafen gelangen könne, um eine Gelegenheit zur Überfahrt zu finden.
Die Anworten, die er bekam, schienen ihm sehr wenig zu befriedigen, während die dringlichen Fragen den schicksalhaften Mann sichtlich immer mehr in Verlegenheit setzten. Da erwiderte dieser Mr. Sine und sagte hierauf dem Fragenden einige Worte, die für den letzteren auf die beiden Herren zuging.
„Beziehen Sie, meine Herren, wenn ich mit einer Frage oder Bitte.“
Mr. Sine lächelte den Gut und sagte mit wunderbarer Ruhe: „Wisser James Sine — Wisser Woodman, mein Freund.“
„Heinrich Gromer“, stellte nun auch der Fremde sich vor und sagte hinzu: „Die Umstände entschuldigen wohl mein Versehen, daß ich an die Höflichkeit nicht gleich dachte.“
„Wie heißen zu Ihren Diensten, mein Herr?“ antwortete höflich Mr. Sine.
„Ich will so reich als es mir möglich ist, fühlbar, sehr bringende Geschenke, die keinen Aufschub gestatten, rufen mich. Durch den Unfall, der die „Albatros“, dort, mehrere ich ohnehin kostbare Zeit.“
„Stimmen Sie, meine Herren, mich

auskunft geben, wie ich am raschesten nach einem Hafen gelange, wo ich sofort Gelegenheit zur Überfahrt finde? Ich denke, nach Dover zu fahren, welche wohl das sicherste ist, aber es ist weit dahin, und daher fraglich, ob ich bis morgen früh dort einreisen könnte. Null Lage näher, wird sich aber dort ein Schiff finden, das sofort abgeht?“
Mr. Sine überlegte, sah dann den Freund an und sagte endlich: „Sie werden am besten tun, wenn Sie den Schnellzug nachmittags benutzen und nach Hull gehen, wo Sie Erkundigungen einholen können. Findet sich kein Schiff, so überfahren Sie, die Ihnen post, so können Sie immerhin noch nach Dover fahren.“
„Meinen besten Dank für Ihren Rat, mein Herr. Ist die Station nahe?“
„Zwei Stunden zu fahren.“
„Kann ich einen Vandan hier bekommen? Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir einen solchen vermitteln würden.“
„Gut, mit ein Vergnügen sein, Ihnen mein Gab zur Verfügung zu stellen.“
„Herzlichen Dank!“ Gromer streckte Mr. Sine die Hand entgegen und blickte seine beiden, ein kleiner Dankbrotter, nicht mehr. „Kann ich sofort fahren?“
„Das ist nicht nötig, mein Herr, der Zug nach der Station ist noch vier Uhr, und Sie würden dort nichts finden, um die Längeweite des Wartens zu vermeiden. Wenn es beliebt, an unsern Lunch teilzunehmen und dann um zwei Uhr die Fahrt anzutreten, wird

es uns angenehm sein. Vielleicht bedürfen Sie auch ein wenig der Ruhe.“
„Allerdings bedürfen wir eine schlaolose Nacht voll Aufregung, indessen würde ich doch keine Nacht finden, und dann bin ich genugsam an Strapazen gewöhnt. Ihr liebenswürdiges Anerbieten aber nehme ich mit bestem Danke an.“
„Dann wollen wir gehen“, sagte Mr. Sine. Gromer holte aus dem Boote sein Gepäck und schritt dann mit dem beiden dem Landbau zu.
Auf dem Wege erkundigte sich Mr. Woodman, nach welcher Stadt Gromer fahren wolle, um als hier die genaue Adresse auszusagen, fragte er höflich: „Sind Sie dort anständig?“
„Nein; ich bin aber auch erst vor kurzem nach Europa zurückgekehrt und besitze noch kein festes Heim. Allerdings ist es sich bald entscheiden, ob ich dort bleiben werde, oder weiter wandern muß.“
„Sie haben wohl Freunde oder Verwandte dort?“
„Ich kenne bei meiner Aufenthalt nur eine einzige Persönlichkeit, einen Ingenieur, der sich zufällig dort niedergelassen hat.“
Diese Erklärung liefen Woodman zu befriedigen, denn er sagte nichts weiter darüber, und man sprach jetzt von dem Unfall, der die „Albatros“ betroffen hatte. Gromer beachtete, das trotz des außerordentlich heftigen Sturms der Dampfer sich mitnachts zur gehalten habe, bis plötzlich die Schraube brach und gleich darauf auch das Steueruder.

78 88

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Militärpflichtigen, welche dieser Stadtgemeinde angehören, oder welche sich nur vorübergehend hier aufhalten, werden falls über ihre Militärverhältnisse noch nicht endgültig entschieden ist, auf Grund der Bestimmungen der deutschen Wehrordnung aufgefordert, in der Zeit

vom 15. d. Mts. bis zum 1. Februar 1910

beihits Eintragung in die Stammrolle beim unterzeichneten Magistrat sich zu melden. Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren der Militärpflichtigen haben dafür zu sorgen, daß die Anmeldung erfolgt. Können die Militärpflichtigen sich nicht persönlich anmelden, so haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren derselben die Anmeldung zu bewerkstelligen.

Die Nichtanmeldung zieht eine Strafe bis zu 30 M. nach sich. Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20ste Lebensjahr vollendet und dauert solange, bis über die Wehrpflicht der Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist. Remberg, den 8. Januar 1910.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.



Corona-, Phänomen- und Triumpf-Fahrräder

bestens bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten hier um Umgebung in Benutzung. Auch empfehle:

Lang-, Rund- und Ringschiffchen-Maschinen mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend.

Obige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen

Mäntel v. 2.75, Schläuche v. 2,50 M. an

Alb. Sasse, Remberg,

Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-

Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Feiner empfehle **Spezial-Fahrräder** mit 1 Jahr Garantie.

Herrenräder von 70 M. Damen-

räder von 83 M. an.

Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Rauschul- Metall- Stempel

liefert schnellstens in bester Ausführung Buchdruckerei des General-Anzeiger.

Von Stahlwaren

empfehle mein großes Lager in

Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser und Gabeln, Gemüsemesser, Buntschneidmesser, Fleischmesser, Fleischergabeln, Speckmesser, Wasserpachteln, Hufmesser, Schuhmachermesser, Tischmesser, Trennmesser, Nähnäher, Kaffermesser, Scheren, Hadmesser, Wiegemesser, Dickes magnetische Fleischstäbe, Ketzstieber, Tortenschneideln, Butter- und Käsemesser, Cabaret-Gabeln, Obstmesser etc. zu billigen Preisen.

Friedrich Heym.

Als praktischer landwirtschaftlicher Kalender ist anzusehen

J. Neumanns

Taschenbuch und Notizkalender für den Landwirt auf das Jahr 1910.

In braun Segellernen dauerhaft gebunden, mit Bleistift.

Schwarze Ausgabe A, vierteiliger Anordnung im Notizkalender, Preis 1 Mk. 20 Pf. Zehn Exemplare und mehr pro Satz 1 Mk.

Grüne Ausgabe B mit halbfertiger Anordnung im Notizkalender, Preis 1 Mk. 40 Pf. Zehn Exemplare und mehr pro Satz 1 Mk. 40 Pf.

Die Partierpreise von 1 Mk. und 1 Mk. 40 Pf. treten auch in Kraft, wenn zehn Exemplare beider Ausgaben gemeinsam bestellt werden.

Das Taschenbuch ist der handlichste aller landwirtschaftlichen Kalender, der bekannte Einband in brauner Segellernen ist unzerstörlich. Das Format ist bequem und für den, welcher seinen Kalender das ganze Jahr in der Tasche tragen will, unübertroffen, da das Taschenbuch keinen unnötigen Tabellenraum enthält, sondern nur Notizen, welche für den täglichen Haus- und Tagelagergebrauch unentbehrlich sind. Der Preis ist sehr billig, besonderer Wert ist auf die gute Qualität des Bleistiftes gelegt.

Vorrätig und zu beziehen ist der Kalender bei

Richard Arnold, Buchdruckerei, Remberg.

Borzüglliche geröstete Kaffee-Mischungen

zum Preise von 1 M., 1,20 M., 1,40 M., 1,60 M., 1,80 M. u. 2 M. pro Pfund in anerkannt, unübertroffenen Qualitäten empfiehlt zu einem

Probe-Versuch.

Ich habe es mir bei der Zusammenstellung der einzelnen Mischungen ganz besonders angelegen sein lassen, das Beste zu bieten, sodaß von einer höheren Kaffeesteuer kaum etwas zu merken ist.

Stets frische Röstung.

C. G. Pfeil.

Wittwoch, den 12. Januar, abends 8 Uhr

solten die dem verstorbenen Schuhmachermeister August Gannemann angehörigen

Ader- und Bielen-Grundstücke im Restaurant des Herrn Ernst Richter öffentlich meistbietend verkauft werden. S. A. P. Weingewin.

1 schönes rothbraunes Rips-Sofa

verkauft sehr billig

Oskar Nisch, Wittenbergstr. 27, I E.

550000 Mk.

in großen und kleinen Posten sind zu günstigen Zinssatz lehen unfindbar auf Ader oder Häuser anzulegen. Agenten verbeten. Off. nur von Selbstfleißigen erbeten unter Nr. 600 hauptpostf. Magdeburg, Richd. erb.

Fr. Genzel Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten) schiefliegender Zähne Separieren und Reinigen der Zähne.

Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.

Plombieren in Gold, Silber Kupfer u. Amalgam.

Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.

Umarbeitung getragener Ersatzstücke.

Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosige jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenperle - Milchemilch - Seife** von Bergmann & Co., Nadebent à St. 50 Pfg. bei Apotheker Elbe

Bringmaschinen,

Reibmaschinen, Fleischhachmaschinen, Tischmesser und Gabel, Wirtshaus-, Dejminalwagen und Geschäfte.

Rohlenkasten, Koffenlösel, Dremchirme Dremocher, Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Knüttel-, Sturm- und Handlaternen

empfehle zu billigen Preisen

Ernst Hesse.

Für die Wäsche:

Beste Kernseifen, Seifenpulver, Terpentin-Schmierseife, Schmierseife, Soda, Bleichsoda, Waschblau, Borax, Stärke, Cremefarbe, Cremefarbe, Seifenrinde, Waas, Stearin, Paraffin, Spezialität Sunlight-Seife

empfehle billigst J. G. Glaubig.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte Akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

Beinschäden, Schlagschwere, Aderbeine, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

dreifach schäd. Bestandteil. Dose M. 1, 1,5 u. 2 M. Dankschreiben geben Heilung ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. P. Schürer & Co., Weinstraße-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Zutertalk

Marke A und B Knochenpulver - Viehhag - Viehthran - Leinöl - Weizenmehl - Futterguter Drusepulver - Brumspulver - Wachholderbeeren

Wachholderbeerpulver ufw. empfiehlt Wilhelm Becker.

Gemeinnütziger Verein Remberg.

Wittwoch, den 12. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Ratseller.

Beratung über das Heimatsfest.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht Der Vorstand.

Fort mit den neuen Bündelhöhlen!

Unser „Neuer“-Generenzug ergibt dieselben vollständig!

Der billige Preis gestattet Jedem die Anschaffung.

„Eletra“-Generenzug. Neu!

allerleisest Erzeugung der „Eletra“-Lampe. Eindeutig für Handker! Kostlos versendet, in der Weiteverteilung zu tragen, per Stück mit 1/2 Liter Öl. 1.-

3 Stück Wkt. 2.20

Einladung Handhabung. Solos Generenzug.

Verfand gegen Nachnahme oder Vorkostenzahlung des Betrages. Bei Dorfenlegung 20 Pfg. Porto mitzählen. Instd. 20 Pfg. extra.

Bestellkatalog mit ca. 4000 Gegenständen in Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- u. Eisenwaren, Uhren, Pfeifen, Musikinstrumente, Spielwaren etc. gratis und kostenlos an Jedermann.

Marcus & Hammesfabr., Wald-Solingen

Wald-Solingen